

Post-Filiale Hamburger Straße macht dicht

Im kommenden Jahr werden vier weitere Bremer Standorte zu Partnerschafts-Agenturen

Von unserem Redakteur Volker Junck

BREMEN. Es ist kein Geheimnis mehr, weil die Mitteilung schon einige Zeit im Fenster hängt. Viele Post-Kunden können es trotzdem noch nicht glauben: Die Filiale an der Hamburger Straße schließt am 16. Dezember. Stattdessen wird ab Montag, 18. Dezember, rund 200 Meter weiter eine Partnerschafts-Agentur der Deutschen Post in einem Mobilfunk-Laden eröffnet.

Doch mit der Umwandlung der Post-Filiale an der Hamburger Straße ist noch nicht Schluss. Wie die Postzentrale in Hamburg auf Nachfrage unserer Zeitung bestätigte, werden im kommenden Jahr auch die Filialen Große Johannisstraße und Meyerstraße in der Neustadt, Hans-Bredow-Straße in Osterholz und Leher Heerstraße in Horn-Lehe zu Post-Agenturen. Obwohl die Verlagerung von klassischen

Post-Diensten in private Läden mit dem unmittelbaren Verlust von Arbeitsplätzen der Post-Bediensteten einhergeht, soll es ohne Kündigungen abgehen. Die Mitarbeiter würden in andere Bereiche versetzt, heißt es. Nach Informationen unserer Zeitung stehen Versetzungen nicht nur in andere Filialen oder in zentrale Bereiche, sondern auch beim Zustelldienst an.

Gleichzeitig wird aus Hamburg darauf verwiesen, dass damit keine Ausdünnung des Netzes einhergehe und die Kunden sogar von günstigeren Öffnungszeiten profitieren würden. Für die vier weiteren zur Disposition stehenden Filialen gibt es noch keine Termine. Sie würden erst geschlossen, so die Auskunft, wenn entsprechende Partner in der näheren Umgebung gefunden seien. Terminvorgabe ist lediglich das kommende Jahr.

Im Mobilfunkladen Phone4Germany an der Hamburger Straße 173, der ab 18. Dezember als

Post-Agentur läuft, ist von der nahenden Umstrukturierung noch nichts zu sehen. „Die Post baut erst in der nächsten Woche um“, berichten Inhaber Eugen Nutz und sein Geschäftspartner Andreas Mertens. Für sie ist der Umgang mit Paketen, Päckchen, Briefmarken, hinterlegten Sendungen oder Postbank-Transaktionen völliges Neuland. Für eine sechswöchige Übergangsphase werden ihnen die Postler von nebenan noch zur Seite stehen, doch dann müssen sie alleine klar kommen.

Und was versprechen sie sich davon? „Viele neue Kunden als Frequenzbringer in einer Gegend ohne nennenswerte Laufkundschaft“, erklärt Andreas Mertens das Abenteuer Post-Agentur. Man werde sehen, wie es laufe und nach ein, zwei Jahren Bilanz ziehen.

Weser-Kurier 6.12.06